

Glück macht Schule

Unterricht für geglücktes Leben

In Hamburg ist die Entwicklung von Selbst-Kompetenzen und sozialen Kompetenzen in der Schule verpflichtender Anteil des Unterrichts. Wie kann diese Anforderung konstruktiv umgesetzt werden? Wie kann der Profilbereich im Schulcurriculum für eine Ausdifferenzierung genutzt werden? Kann ein Schulfach »Glück«, wie es die »Stiftung Kinderjahre« fordert und fördert dazu beitragen, die Schüler(innen) selbstbewusster zu machen?

LebensArt – das neue Fach

Es klopft an die Tür im Leitungsbüro. Normalerweise ist nun ein Streit zu schlichten. Vielleicht sogar eine echte Krise zu überwinden oder ein Schüler nach Hause zu schicken. Doch vor mir steht *Dennis* aus der fünften Klasse. Er ist aufgeregt und erzählt: »Wir haben uns in *LebensArt* so gut benommen. Zur Belohnung dürfen wir nun alle zusammen die ersten Sonnenstrahlen des Jahres auf dem Schulhof genießen. Machen Sie mit?«

Ist das, was ich gerade erlebe, das »Schulfach Glück«? Ist das »LebensArt – die Kunst des Lebens«? Haben wir mit unserer Idee auf ganzer Linie gewonnen? Es ist kaum ein halbes Jahr her, dass wir unser neues Schulfach »LebensArt« fünfstündig in Klasse fünf eingeführt haben. Eine wichtige Aufgabe sehen wir darin, dass die Kinder neue Bilder von sich entwickeln und effektivere Muster erarbeiten, die für ihre Zukunft bedeutsam sind.

Das Fach ist ein Baustein mit dem wir an der Stadtteilschule Barmbek, Standort Fraenkelstraße das Thema »Glück« in Unterricht und Schulleben verankert haben.

Auf dem Schulhof stehen sie dann mit mir in der Sonne: 25 Kinder der fünften Klasse. Viele mit haarsträubenden Problemen zu Hause. Sie alle mussten die erste große Niederlage unseres Bildungssystems hinnehmen: Keine Empfehlung fürs Gymnasium. Aussortiert in der vierten Klasse. Zehnjährige Verlierer? Gefühlt schon.

Eine wichtige Aufgabe sehen wir deshalb darin, dass diese Kinder neue Bilder von sich entwickeln und effektivere Muster erarbeiten, die für ihre Zukunft bedeutsam sind.

Qualifikation – das Leben lieben

Die Schulreform erlaubte es uns, diese Erkenntnisse aufzugreifen. Denn mit der Reform kam auch die Kontingentschulstundentafel, die es Schulen ermöglicht, eigene Profile zu schärfen. Diese Chance hat die damalige Schule Fraenkelstraße (heute fortgeführt in der Stadtteilschule Barmbek) genutzt und zum

Netzwerk Glück

Weitere Schulen haben zum Unterrichtsfach Glück ein Netzwerk gebildet und tauschen ihre Erkenntnisse miteinander aus:

- Elbinselschule Wilhelmsburg – Gestaltung eines Musiktheaters
- Schule An der Seebek – ausgezeichnete Literaturschule mit LeseOase
- Schule Lämmersieth – Kunstetage, Gesundheitsförderung und Natur erforschen
- Schule Rönneburg – das Thema Glück in der Tutorienstunde

Schuljahr 2009/2010 die »Didaktik der Lebenskunst« implementiert.

Und dieses neue Fach bekam den Namen »LebensArt«. Genauso gut hätte es »Schulfach Glück« heißen können. Als das Fach aus dem Pilotstatus hinausgewachsen war und sich aus der Beobachtungsstufe in die Mittelstufe ausbreitete, wurde wieder ein Antrag an die Schulkonferenz gestellt. Als neue Stadtteil-

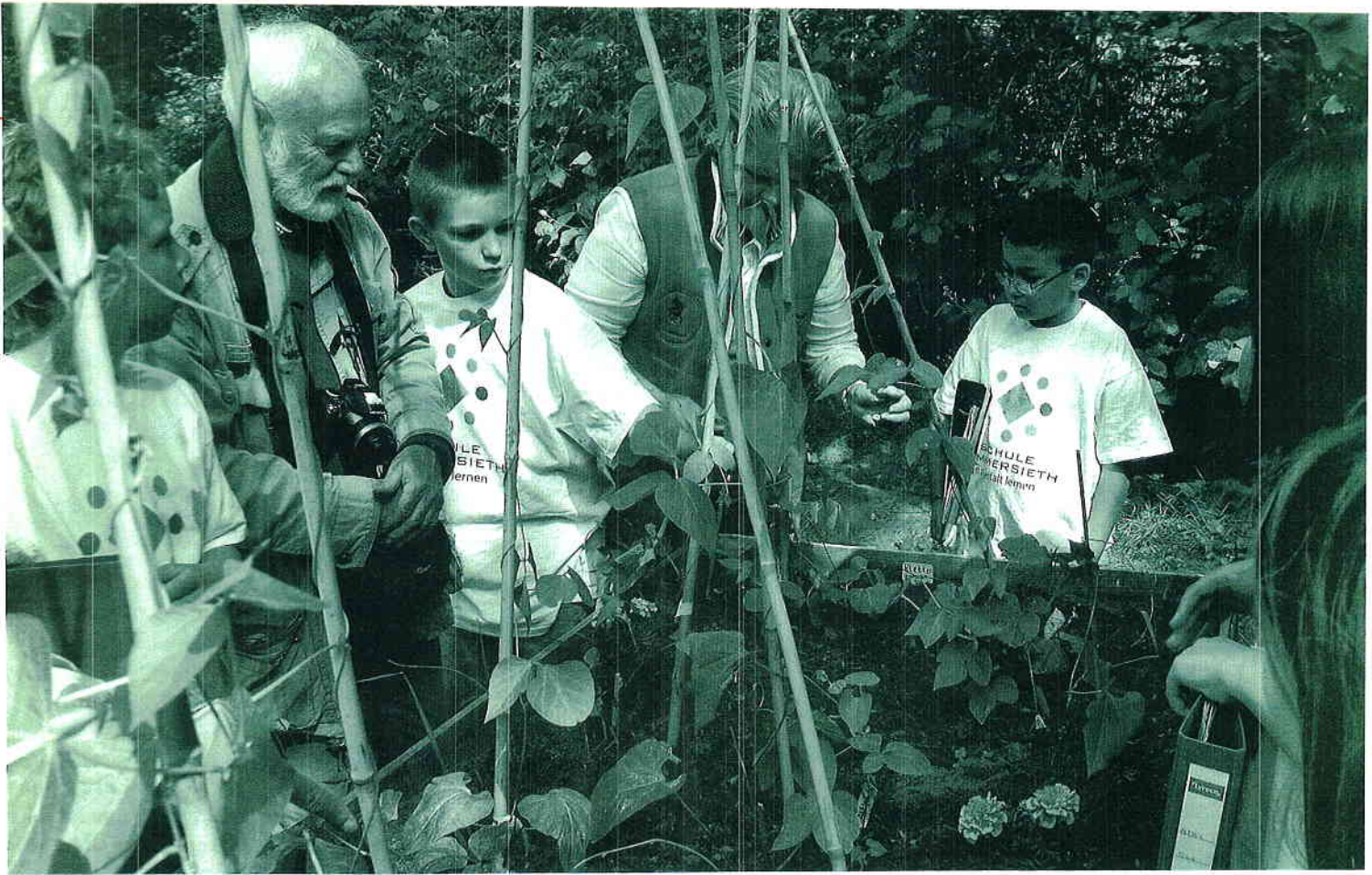
schule Barmbek saßen auch drei Oberstufenschülerinnen und -schüler in dem Gremium, die sich genauere Gedanken machten: »Welche Qualifikationen müsse denn eine Lehrkraft besitzen, die *LebensArt* unterrichtet?« Und während noch über die Antwort nachgedacht wurde, gaben sie selbst die Antwort: »Na klar, der muss einfach selbst das Leben lieben!«

Das Hauptziel einer Didaktik der Lebenskunst ist es, den Jugendlichen unter dem Aspekt der Chancengleichheit Instrumente an die Hand zu geben, die sie stabiler und selbstbewusster machen. Schule kann nur dann das notwendige Wissen und die geforderten Arbeitsformen wirkungsvoll vermitteln, wenn es ihr gelingt, den Schülerinnen und Schülern Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Lebensprobleme zu geben.

Alltag – gute Momente erkennen

Vor allem den benachteiligten Kindern soll nahe gebracht werden: »Dein Leben ist eine Leinwand, du kannst dir das Leben in vielen Bereichen selbst gestalten, es beeinflussen und dich und dein Leben wertschätzen.« Erst wenn die Schülerinnen und Schüler sich selbst achten und lieben und auch das Leben lieben lernen, ist eine Basis vorhanden, die Lernen einen Sinn gibt und die Motivation erzeugt. Die Schülerinnen und Schüler sollen Erfolge wahrnehmen, Glück verspüren und Misserfolge akzeptieren und bewältigen.

So finden sich in der fünften Klasse die Themenfelder Abenteuer Alltag, Achtung und Anerkennung, Selbstverantwortung und Selbstwertgefühl im Curriculum. Für jedes Themenfeld gibt es mittlerweile eine große Anzahl von Bausteinen, die je nach Klassensituation entworfen wurden. Da stehen die Schülerinnen und Schüler auf Slacklines um wie *Beppo* der Straßenfeger bei *Momo* zu lernen, dass große Aufgaben eben



Im Schulgarten

nur »Schritt für Schritt« erledigt werden können. Es wird über Hygiene und Körperpflege diskutiert, ebenso wie es »Zeit für Komplimente« gibt.

Feste Bestandteile des Curriculums sind die LebensArt-Pfeiler. Aktionen und Inhalte, die verbindlich in allen Unterrichtsgruppen stattfinden. Dazu ge-

Unterstützung durch die Stiftung Kinderjahre

Leitgedanke der Stiftung Kinderjahre (vgl. auch www.stiftung-kinderjahre.de) ist es, benachteiligte Kinder zu unterstützen, bis sie eigene Entscheidungen treffen können. Zusammen mit Pädagogen, Erziehungs- und Familienberatern setzt sich die Stiftung Kinderjahre zum Ziel, dass in Hamburg das »Schulfach Glück« ein anerkanntes Schul- und Prüfungsfach wird. Denn nur glückliche Kinder können soziale Kompetenz aufbauen und so ihr Leben positiv gestimmt und selbst bestimmt in die Hand nehmen. »Darum geht es – um glückliche Kinder! Wir arbeiten daran! Denn Glück kommt nicht von allein, wir müssen auch etwas dafür tun!«, so Stiftungsvorsitzende Hannelore Lay.

hört das Dankbarkeitstagebuch, in das ritualisiert Woche für Woche die guten Momente des eigenen Lebens eingetra-

gen werden. Eine gute Erinnerungshilfe an schlechten Tagen. Selbstredend, dass auch die Lehrer mitschreiben.

Dazu gehört auch die Teilnahme an Wettbewerben. Ohne Wettbewerb keine Siegchance.

Und auch die Aktion »24-Stunden draußen« bei der sich die Lerngruppe 24 Stunden (meist von 10 Uhr bis 10 Uhr) außerhalb geschlossener Räume aufhält. Das Programm wird von den Schülerteams selbst gemacht. Gleichzeitig ist es damit eine Einführung in die Spielpädagogik, denn während bei der ersten »24 Stunden«-Aktion noch so manche Langeweile ausbricht, weiß man spätestens beim zweiten Mal, was man »draußen« so alles erleben kann.

Drei intensive Jahre LebensArt liegen hinter uns. Gemeinsam mit anderen glückssuchenden Schulen arbeiten wir im »Schulfach-Glück«-Netzwerk der Stiftung Kinderjahre mit. Dort gehen alle unterschiedliche Wege für den gleichen Ansatz. Und dieser Austausch tut gut.

Und vielleicht gibt es von der Stiftung bei all den Siegeln, die von Umweltschule bis »Gesunde Schule« an deutschen

Schulgebäuden hängen bald noch ein weiteres: »Glückliche Schule!«

Fachliche Unterstützung

Regina Marek (1. Vorsitzende Förderverein Schulbiologiezentrum Hamburg) in Kooperation mit Heike Elvers (LI), Hemmingsstedter Weg 142, 22609 Hamburg – regina.marek@t-online.de www.fs-hamburg.org

Neue Veröffentlichung im Lynx 1/2013 zum Thema »Geglücktes Leben in der Schule – Glück als neues Schulfach?«. Download auf der Webseite: www.fs-hamburg.org

*Rita Gerhardt, Frederike Warnholtz und Björn Lengwenus (Stadtteilschule Barmbek/Fraenkelstr.)
Fraenkelstraße 3, 22307 Hamburg*

*Der Beitrag wurde zusammengestellt von Regina Marek und Dirk Vorwerk (Stiftung Kinderjahre).
regina.marek@t-online.de*